



SBK ... die Stimme der Pflege
ASI

Jahresbericht



2021

Berufspolitik

2021: Die Pflegeinitiative kommt vors Volk
Argumente testen und Spenden sammeln
Die Pflegeinitiative sind wir alle
Ein historischer Sieg – das JA zur Pflegeinitiative
Grosse Erwartungen an die Umsetzung der Pflegeinitiative
Covid-19 Impfung – die Chance sich zu schützen
Arbeitsbedingungen unter Covid-19
Vierte und fünfte Welle – der SBK schlägt Alarm

Verband

Virtuelles Verbandsleben
Pflege 2030 – visionäres Leitbild
Ehrenamtliche steuern den Verband
Mitgliederentwicklung
Mitgliederbefragung 2021

Pflegefinanzierung

Erfolgreicher Projektabschluss Nursing DRG
Geld regiert
Daten und statistische Abbildung der Pflege
Sichere Finanzierung der APN Leistungen
Freiberufliche: Neue, verbesserte Administrativverträge

Bildung

Nachfolgelösung für generalistische HöFa 1
Weiterbildung im Operationsbereich
Antrag auf nachträglichen Titelerwerb (NTE) in Pflege
e-log – 15 Berufsverbände sind dabei
Mitgliedschaft in OdASanté

4

Dienstleistungen

Rechtsschutz gibt Sicherheit
Virtueller Kongress am internationalen Tag der Pflege
Organizing-Ausbildung der Sektionen
Einführung einer neuen Mitgliederbewirtschaftungssoftware
Die Fürsorgestiftung unterstützt in Notsituationen
Dank Pflegestipendium zur Ausbildung
Zeitschrift Krankenpflege – fundiert informiert

12

7

Pflegeentwicklung

Pflegeexpert:innen APN-CH - 50 Titel vergeben
Pflege in eidgenössischer Qualitätskommission
Internationale Zusammenarbeit unter Covid-19

14

8

Der SBK in Zahlen

Mitgliederentwicklung
Finanzen
Organisation

16

10



SBK ... die Stimme der Pflege

ASI

Impressum

Herausgeber:
SBK-ASI
3001 Bern
www.sbk-asi.ch

Fotos:

Martin Glauser, Seiten 8, 9, 10, 11, 13, 14 und 15. iStock,
Seite 9. Die restlichen Fotos stammen von SBK-ASI
Mitarbeitenden. Teilweise zu Zeiten vor der Pandemie.

Gestaltung/Produktion: SBK-ASI



Liebe Leserin, lieber Leser

Das Jahr 2021 wird unvergesslich bleiben. Am 28. November haben wir Pflegegeschichte geschrieben, in der Schweiz und international. Wir haben die Volksabstimmung über eine Verfassungsinitiative gewonnen, was nur wenigen Initiant:innen vor uns gelungen ist. Wir sprachen mit einer Stimme, zeigten in der Öffentlichkeit, was es braucht, damit es «Nurse Power» auch in Zukunft noch gibt. Ihr Beitrag, Ihre Energie und Ihre Entschlossenheit haben diesen Sieg ermöglicht. Wir teilen den Erfolg auch mit unseren Vorgänger:innen, die den Weg geebnet haben. Die Pflege ist nun in der Verfassung verankert und die Gesetzesanpassungen sind in vollem Gange.

Nebst dem ausserordentlichen Abstimmungskampf wurde auch die übliche, vielfältige Verbandsarbeit geleistet. Den Rechtsschutz haben zahlreiche Mitglieder in Anspruch genommen, die Bereiche Finanzierung der Pflege, die Bildung und die Pflegeentwicklung wurden kontinuierlich bearbeitet. Diese, im Jahr 2021 noch umfangreichere, Arbeit war nur möglich dank allen beteiligten Personen, den Mitarbeiter:innen des SBK, den Freiwilligen in

den Sektionen, Fachverbänden, Interessengruppen, Kommissionen und in den weiteren Gremien. Nur durch den Einsatz von jedem und jeder Einzelnen war der Erfolg möglich. Ihnen allen gilt unser grosser Dank.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und freuen uns darauf, mit Ihnen gemeinsam und mit einer Stimme die Pflege weiterhin zu gestalten.

Sophie Ley
Präsidentin SBK

Franz Elmer
Vizepräsident SBK

Berufspolitik



2021: Die Pflegeinitiative kommt vors Volk

Dreieinhalb Jahren nach der Einreichung der Pflegeinitiative stimmte das Parlament am 19. März 2021 dem indirekten Gegenvorschlag zu. Ein Teilerfolg, denn er enthielt zwei wichtige Forderungen der Pflegeinitiative: Die Ausbildungsoffensive und die Möglichkeit, dass bestimmte Pflegeleistungen ohne ärztliche Anordnung mit den Krankenkassen abgerechnet werden können. Für diesen eigenverantwortlichen Bereich der Pflegefachpersonen und somit der Aufwertung des Pflegeberufs, hat der SBK seit über 20 Jahren gekämpft.

Doch der indirekte Gegenvorschlag überzeugte das 26-köpfige Initiativkomitee und die SBK-Mitglieder nicht. Es fehlten wesentliche Massnahmen für bessere Arbeitsbedingungen und für eine Personalausstattung, die eine sichere Pflege ermöglicht. Für das Initiativkomitee stand im Juni fest: Das Stimmvolk muss entscheiden.

Argumente testen und Spenden sammeln

Die Abstimmung beinhaltet zentrale Brennpunkte der Gesundheitspolitik. Die Angst vor steigenden Gesundheitskosten stand der Verschlechterung der pflegerischen Versorgung gegenüber. Es war daher entscheidend, vor dem Abstimmungskampf zu testen, welche Argumente die Bevölkerung zu einem JA zur Pflegeinitiative bewegen können. Dafür wurde eine quantitative Umfrage bei 1007 Stimmberechtigten durchgeführt. Der Abstimmungskampf wurde mittels einer qualitativen Befragung mit drei Fokus

gruppen simuliert. Eine Analyse der «Wackelkantone» identifizierte diejenigen Kantone, die für das Ständemehr kritisch waren. Gleichzeitig wurde das Fundraising, das zwingend notwendige Sammeln von Spenden, professionalisiert. Der erste Spendenanruf erreichte unterstützende Personen und die SBK-Mitglieder im Juni 2021 und generierte 125000 Franken an Spenden. Bis Ende November 2021 gingen beim SBK und dem Verein «Pflegeinitiative JA» Spenden von rund einer Million Franken ein. Ein tolles Ergebnis, das einen ernstzunehmenden Abstimmungskampf überhaupt erst ermöglichte.

Die Pflegeinitiative sind wir alle

Hauptakteur:innen der Abstimmungskampagne waren von Anfang an die Pflegenden selbst. Ihnen gelang es, die Botschaften visuell und kommunikativ überzeugend und glaubwürdig zu vermitteln. Bereits im März 2021 wurden die SBK-Mitglieder über die Sektionen dazu aufgerufen, sich für eine allfällige Abstimmungskampagne in Lokalkomitees zu organisieren. Es meldeten sich bis Ende September 2500 Personen als Freiwillige, sie bildeten schweizweit über 150 Lokalkomitees. Parallel dazu holte die Vorkampagne mit 100000 Informationsflyern fast alle ins Boot. Verteilt wurden sie von den SBK-Mitgliedern, den Sektionen und Lokalkomitees in ganz vielen Pflegeinstitutionen. Ab Ende August trafen die Freiwilligen der Lokalkomitees an Bahnhöfen, in Einkaufszentren, auf Märkten und Plätzen die Bevölkerung und überzeugten sie mit Fachwissen und viel Herzblut davon, JA für die Pflegeinitiative zu stimmen. Hilfreich dabei war das produzierte



40000 Pakete mit Werbematerial versandt.



Beliebte Fahnen: Einsatz auf der Strasse und Balkonen.



Zahlreiche Walks of Care fanden in der ganzen Schweiz statt.

Kampagnenmaterial: Flyer, Postkarten, Traubenzucker und Pflaster. Was die Pflegenden erreichen können, wenn sie sich mobilisieren, entschlossen und enthusiastisch auftreten, zeigten auch die zahlreichen Walks of Care sowie der beeindruckende Aktionstag vom 30. Oktober auf dem Bundesplatz mit 5000 Teilnehmenden.

Ein historischer Sieg – das JA zur Pflegeinitiative

Die Pflegeinitiative wurde am 28. November 2021 mit 61% Ja-Stimmen deutlich angenommen. Das ist ein historischer Erfolg, denn sie war die erste Initiative von Arbeitnehmer:innenseite überhaupt, die angenommen



Von Freude erfüllt war die Feier am Tag des Abstimmungserfolges.



Botschafterin der Pflegeinitiative: Die Pflege verschafft sich Gehör vor dem Bundeshaus.

wurde. Zudem stimmten mit Ausnahme von Appenzell Innerrhoden auch alle Kantone zu. Aussergewöhnlich war auch die hohe Stimmbeteiligung von rund 65 Prozent. Die klare Annahme ist ein Zeichen der Wertschätzung der Bevölkerung für die Arbeit der Pflege, die in der Pandemie noch sichtbarer wurde.

Grosse Erwartungen an die Umsetzung der Pflegeinitiative

Das Initiativkomitee forderte bereits am Abstimmungssonntag, dass das Bundesparlament als erstes die Ausbildungsoffensive und die eigenständige Leistungserbringung gemäss dem bestehenden indirekten Gegenvorschlag verabschieden sollte. Zudem müsse das Bundesamt für Gesundheit (BAG) umgehend eine Arbeitsgruppe einsetzen, die die Umsetzungsvorschläge erarbeitet. Diese Arbeiten bilden die Grundlage für die Botschaft und die Gesetzesentwürfe, die dem Parlament innerhalb von 18 Monaten vorliegen müssen. Dabei geht es um die weiteren Kernforderungen der Initiative: Bessere Arbeitsbedingungen, genügend Pflegefachpersonen pro Schicht und die damit verbundene angepasste Finanzierung der Pflegeleistungen.

Nach der deutlichen Annahme der Pflegeinitiative erwarten die Pflegenden und die Bevölkerung, dass der Bundesrat die Massnahmen so schnell wie möglich verabschiedet. Mit seiner erfolgreichen Abstimmungskampagne hat der SBK an politischem Einfluss gewonnen, den er aktiv bei der Umsetzung ausüben wird.

Pandemie

Covid-19 Impfung – die Chance sich zu schützen

Im Jahr 2021 unterstützte der SBK zusammen mit Arbeitgeber- und weiteren Angestelltenverbänden die Impfkampagne des Bundesamtes für Gesundheit (BAG). Er empfahl allen Pflegenden, denen es aus gesundheitlichen Gründen möglich ist, sich gegen Covid-19 impfen zu lassen. Gleichzeitig sprach er sich klar dafür aus, dass die Impfung freiwillig bleiben muss und distanzierte sich von einem Obligatorium.

Arbeitsbedingungen unter Covid-19

Ein Schwerpunkt des SBK bestand darin, seinen Mitgliedern und Sektionen während der Pandemie laufend aktualisierte Grundlagen zur Beantwortung arbeitsrechtlicher Fragen zur Verfügung zu stellen (FAQ Coronavirus und Arbeitsrecht). Mit Partnern auf verschiedenen Ebenen wurden zahlreiche Gespräche zu den Arbeitsbedingungen geführt. Eine Aussprache mit Bundesrat Alain Berset und Regierungsrat Lukas Engelberger führte zur Gründung der Plattform Gesundheitspersonal mit den Dachverbänden der Arbeitnehmenden, der Arbeitgeber:innen, der Gesundheitsdirektor:innenkonferenz (GDK) und verschiedenen Bundesbehörden unter der Leitung des BAG. Zudem erreichte der SBK, dass Covid-19 bei Pflegenden als Berufskrankheit eingestuft und über die Unfallversicherung finanziert wird. Der SBK setzte sich auch medial

und juristisch für den arbeitsrechtlichen Schutz von Pflegenden ein, die an Long Covid erkranken.

Vierte und fünfte Welle – der SBK schlägt Alarm

Als im Sommer 2021 die vierte Corona-Welle über die Schweiz rollte, traf sie auf ein körperlich und emotional erschöpftes Pflegepersonal. Der Schutz des Gesundheitspersonals, die Einhaltung der Ruhezeiten und die Versorgung mit dem richtigen Schutzmaterial waren deshalb zentrale Themen des SBK. Er erreichte, dass das Arbeitsgesetz im Jahr 2021 nicht erneut ausgesetzt wurde und dass das SECO eine griffige, evidenzbasierte Vorgabe zum Schutz der Arbeitnehmenden mit FFP2-Masken veröffentlichte.

Im Dezember, als die 5. Welle, die «Deltawelle», die Institutionen des Gesundheitswesens einmal mehr zunehmend überlastete, forderte der SBK gemeinsam mit über 15 Verbänden des Gesundheitswesens die Politik dazu auf, sofort zu handeln und Massnahmen zu ergreifen, um das Gesundheitspersonal zu unterstützen. Ebenfalls im Dezember führte der SBK ein Webinar für die Vertreter:innen des National- und Ständerates durch und machte auf die ausserordentliche Situation des Pflegepersonals in allen Versorgungsbereichen aufmerksam. Das Parlament verabschiedete in derselben Session gesetzliche Grundlagen, um Finanzierungslücken bei Belastungsspitzen zu schliessen.



Im Dezember forderte der SBK von der Politik Massnahmen, um das erschöpfte Gesundheitspersonal zu unterstützen.

Virtuelles Verbandsleben

Der SBK lebt vom direkten Austausch seiner Mitglieder. Es wurde alles unternommen, diesen auch im zweiten Jahr der Pandemie aufrecht zu erhalten. Die Präsidentinnenkonferenzen, die Sitzungen des Zentralvorstandes und der Kommissionen fanden vorwiegend virtuell statt, ebenso die Delegiertenversammlung, deren Abstimmungen nachträglich schriftlich durchgeführt werden konnten. Im August fand dann endlich ein reales Treffen statt: Die Klausurtagung in Wangen an der Aare. Sie gab den Startschuss für die öffentlichkeitswirksame Abstimmungssarbeit und war daher wegweisend für die teilnehmenden Kampagnenverantwortlichen. In einem feierlichen Moment wurde das Plakat enthüllt. Anschliessend wurden die Flyer, Buttons, Autokleber und die Webseite präsentiert, sowie die Strategie erläutert. Die Pläne für die Kampagne fanden eine breite Zustimmung.

Pflege 2030 – visionäres Leitbild

Die Delegiertenversammlung verabschiedete mit dem Positionspapier «Pflege 2030» und der Verbandsstrategie neue Leitplanken für den Gesamtverband. Während sich die Verbandsstrategie auf die Verbandsentwicklung bezieht, definiert «Pflege 2030» die Handlungsfelder des SBK für das kommende Jahrzehnt in Bezug auf das Engagement für den Pflegeberuf und die pflegerische Versorgung. Die Anerkennung der Kompetenzen der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, ihre berufliche und finanzielle Autonomie gehören zu den Prioritäten, ebenso wie die Positionierung der Pflegefachpersonen in allen strategischen und politischen Entscheidungsgremien des Gesundheitswesens. Vor diesem Hintergrund hat der SBK mit der Anstellung einer Gesundheitsökonomin seit Sommer 2021 einen klaren Schwerpunkt im Bereich Finanzierung und Tarifierung gelegt. «Pflege 2030» vertritt die Vision von Pflege als einem Beruf, der gesellschaftliche Veränderungen aufnimmt, aber auch ein Akteur des notwendigen Wandels ist. Folglich ist die Umwelt eines der Handlungsfelder von «Pflege 2030», denn ihr Zustand wird die Gesundheit der Menschen immer stärker beeinflussen.

Ehrenamtliche steuern den Verband

Die Pandemie forderte von uns allen einen ausserordentlichen Einsatz und der Zentralvorstand schätzt das Engagement von ehrenamtlich tätigen Mitgliedern sehr. Insbesondere die Mitglieder der vom Zentralvorstand

eingesetzten Kommissionen erlaubten es dem SBK, zeitnah Stellungnahmen und Situationsanalysen zu publizieren. Sie nahmen sich trotz der hohen Belastung am Arbeitsplatz, die Zeit, sich einzubringen.

Als Anerkennung für diese nicht selbstverständliche Arbeit und dank einer Spende konnte den Kommissionsmitgliedern ein kleiner Geldbetrag ausbezahlt werden.

Mitgliederentwicklung

Die Mitgliederentwicklung im Jahr 2021 ist bereits das dritte Jahr in Folge positiv. Die Zunahme beträgt schweizweit 455 Mitglieder oder 1.85%. Von den 13 Sektionen verzeichneten letztes Jahr neun einen Mitgliederzuwachs. In der lateinischen Schweiz ist die Mitgliederentwicklung wie bereits im Vorjahr positiver als in der deutschen Schweiz ausgefallen (siehe Tabelle Seite 16). Zugenommen hat wiederum auch die Zahl der freiberuflichen Pflegefachpersonen. Eine besondere Bedeutung für die Zukunft hat der Fachverband der Pflegestudierenden, Swiss Nursing Students (SNS). Er hatte Ende 2021 weit über 3000 Mitglieder. SNS-Mitglieder erhalten automatisch eine SBK-Gratismitgliedschaft. Jetzt gilt es den Anteil derer, die nach dem Abschluss des Studiums beim SBK bleiben, noch zu erhöhen. Hierzu muss ein attraktives Dienstleistungsangebot für junge Berufseinsteiger entwickelt werden.

Mitgliederbefragung 2021

Vom 27. Januar bis am 12. Februar 2021 nahmen 5545 SBK-Mitglieder an einer elektronisch durchgeführten Mitgliederumfrage teil. Sie sehen ihren Berufsverband leicht positiver als vor fünf Jahren. Verbesserungen der Arbeitsbedingungen haben für die Mitglieder oberste Priorität. Dabei stehen der politische Einsatz für die Positionierung und Finanzierung der Pflege sowie Arbeitsbedingungen in den Institutionen im Vordergrund. Den SBK als Berufsverband bewerteten die Teilnehmenden als verlässlich, hilfsbereit und zielorientiert.

Pflegefinanzierung



Erfolgreicher Projektabschluss – NursingDRG

Die Pflegeverbände SBK und Swiss Nurse Leaders setzten sich jahrelang mit dem Projekt NursingDRG dafür ein, dass das Finanzierungssystem SwissDRG die pflege-relevanten Aspekte nicht ausser Acht lässt. Ein zentraler Erfolg hat das Projekt 2014 errungen, indem es in der bis anhin rein ärztlichen Klassifikation der Schweizerischen Operationsklassifikation (CHOP) für Patientenfälle mit deutlich erhöhtem Pflegeaufwand im stationären akut-somatischen Bereich ein neues Kapitel erhalten hat. Mit der Einführung dieses Kapitels wurde die Grundlage geschaffen, Leistungen mit erhöhtem Pflegeaufwand in den Spitälern zu codieren und damit sichtbar zu machen. Im Jahr 2017 folgte der tarifarische Impact: Erstmals wurden sogenannte Zusatzentgelte für die Pflege-Komplexbehandlung gesprochen, also ein Entgelt, welches nebst der DRG-Pauschale fakturiert werden kann.

In der SwissDRG-Version 2022 wurden zudem erstmals einzelne DRGs definiert, die sich explizit auf die Aufwands-punkte dieses Kapitels beziehen und ein höheres Fallgewicht haben. Die weiteren Arbeiten zur Bewirtschaftung dieses Codes wurden Ende 2021 in den regulären Betrieb der SBK Geschäftsstelle überführt.

Geld regiert

Der SBK engagiert sich aktiv bei Politiker:innen und Akteuren im Gesundheitswesen, damit die Interessen der Pflegenden in die verschiedenen Finanzierungssystemen einbezogen werden. Dabei gilt es, mit Daten die Aufwände der Pflege sichtbar zu machen, die notwendigen Mittel zu fordern und Einsparungen zu vermeiden. So vertritt der SBK die Sicht der Pflegenden beispielsweise in der Diskussion um die einheitliche Finanzierung von ambulanten und stationären Leistungen (EFAS) oder im Zusammenhang mit der Kostenbremse-Initiative der Mitte-Partei.

Daten und statistische Abbildung der Pflege

Am nationalen Versorgungsbericht der GDK und OdaSanté hat der SBK durch Vertreterinnen aus der Praxis mitgewirkt und öffentlich Stellung bezogen. Er lobbyiert weiterhin für die bessere Abbildung der Pflege in verschiedenen Statistiken und für aktive Register. Die Kontakte des SBK mit dem Bundesamt für Statistik sind dabei zentral damit die Schweiz im internationalen Kontext (OECD) bezüglich Anzahl Pflegefachpersonen vergleichbar wird.

Sichere Finanzierung der APN Leistungen

Zusammen mit dem Verein der Pflegeexpert:innen APN-CH setzt sich der SBK dafür ein, dass von APN erbrachte Leistungen transparent und nachhaltig finanziert werden. Dabei sollen die Leistungen von APN in allen Settings für die Zukunft gesichert werden, denn bis anhin wurde die Umsetzung von neuen Versorgungsmodellen nur projektbezogen finanziert. Damit die Pflegeexpert:innen APN nachhaltig ihre Wirkung entfalten können, müssen ihre Leistungen in eine Regelfinanzierung überführt werden. Der Verein APN-CH definiert einheitliche Kriterien, die Pflegefachpersonen dazu berechtigen, den Titel Pflegeexpertin/Pflegeexperte APN zu tragen.

Freiberufliche: Neue, verbesserte Administrativverträge

Nach zähen Verhandlungen tritt der neue Administrativvertrag des SBK mit Helsana, Sanitas, KPT und CSS in Kraft, mit einigen bedeutenden Verbesserungen für die die Freiberuflichen. Der Administrativvertrag mit tarifsuisse soll 2022 finalisiert werden. Die gesonderte Bezahlung des Pflegematerials durch die Krankenkassen, also die Rückkehr zum vorherigen Zustand, konnte aufgrund des intensiven Einsatzes aller Leistungserbringerverbände beim Parlament erwirkt werden.

Die paritätische Kommission Bedarfsabklärung Psychiatrie wurde Ende 2021 aufgelöst. Es gelang nicht, mit den Versicherern angemessene Kriterien für den Nachweis der notwendigen zweijährigen praktischen Tätigkeit in der Fachrichtung Psychiatrie zu entwickeln. Weil die Kommission eine freiwillige Dienstleistung der Verbände war, entstehen den Freiberuflichen keine rechtlichen Konsequenzen, denn für die Prüfung der Praxiserfahrung sind nach wie vor die Krankenkassen zuständig. Der SBK und der Spitexverband haben auf ihren Webseiten Kriterien aufgeschaltet. Diese haben Antragssteller:innen, aus Sicht der beiden Verbände, bei den Krankenkassen nachzuweisen. Diskussionen über eine schlanke Nachfolgelösung dieser Dienstleistung sind im Gange.

Der Kanton Bern hat seine Berechnung der Vollkosten intransparent verändert und damit die Restfinanzierung reduziert. Dabei werden die freiberuflichen Pflegefachpersonen schlechter gestellt. Der SBK und die Sektion Bern haben ein Gutachten zur Berechnung der Vollkosten erstellen lassen. Sie beschlossen, gegen den Kanton gerichtlich vorzugehen.



Nursing DRG: Pflege-Komplexbehandlung können ab 2017 zusätzlich zur DRG-Pauschale fakturiert werden.



Der neue Administrativvertrag bringt Verbesserungen für die Freiberuflichen.



Nachfolgelösung für generalistische HöFa 1

Der SBK hat entschieden, die Reglementierung der Höheren Fachprüfung Stufe 1 (HöFa 1) auf 2025 einzustellen. Der Grund: Viele der als HöFa 1 reglementierte Weiterbildungen sind in Höhere Fachprüfungen (HFP) überführt worden.

Die HöFa 1 Kommission bedauert, dass die sogenannte «generalistische» HöFa 1 nicht in eine höhere Fachprüfung (HFP) überführt wurde. Aus diesem Grund erteilte der Zentralvorstand der HöFa 1 Kommission und der Leiterin der Abteilung Bildung den Auftrag, eine mögliche Nachfolgelösung für die generalistische HöFa 1 vorzuschlagen. Die Arbeiten am Kompetenz- und Berufsprofil sowie den Positionierungsmöglichkeiten einer möglichen national reglementierten Weiterbildung wurden im Jahr 2021 so weit beendet, dass sie im Frühjahr 2022 vorliegen.

Weiterbildung im Operationsbereich

Insgesamt haben 19 Personen den Fähigkeitsausweis zur dipl. Pflegefachperson im OP-Bereich erlangt. Darunter 10 Personen, bei denen wegen der Covid-19 Pandemie auf die Durchführung der praktischen Prüfung verzichtet werden musste.

Der Zentralvorstand des SBK und der Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Chirurgie (SGC), haben im Frühling einer Änderung des Reglements zugestimmt. Sie schreibt vor, dass alle dipl. Pflegefachpersonen vor Abschluss der Weiterbildung eine schriftliche Abschlussarbeit verfassen müssen.

Antrag auf nachträglichen Titelerwerb (NTE) in Pflege

Der SBK forderte schriftlich den zuständigen Bundesrat Guy Parmelin auf, die Verordnung des nachträglichen Erwerbs des Fachhochschultitels (NTE) in der Pflege zu revidieren. Seine Antwort war klar: Zunächst muss die Motion 19.4151 im nationalen Parlament behandelt werden, die auch die Revision der NTE-Verordnung zum Ziel hat. In der Herbstsession 2021 wurde diese Motion trotz Engagement vom SBK nicht mehr behandelt und abgeschrieben. Es folgte Mitte Dezember 2021 ein Gespräch zwischen Vertreter:innen des SBK und des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI). Der anerkannte Fachkräftemangel in der Pflege sowie die Annahme der Pflegeinitiative führten zu einem gewissen Verständnis seitens SBFI zur Revision der NTE-Verordnung. Für das Jahr 2022 sind weitere Gespräche geplant über deren Ergebnisse der SBK laufend informieren wird

e-log – 15 Berufsverbände sind dabei

Im Jahr 2021 wurde der Schweizerische Berufsverband für angewandte Psychologie (SBAP) als mitwirkender Berufsverband (Mandant) bei e-log aufgenommen. Damit nutzen nun insgesamt 15 Berufsverbände e-log, um Weiterbildungen zu labeln und Empfehlungen oder Anforderungen bezüglich des lebenslangen Lernens ihren Mitgliedern gegenüber auszusprechen.

Abgeschlossene Weiterbildungen 2020 und 2021

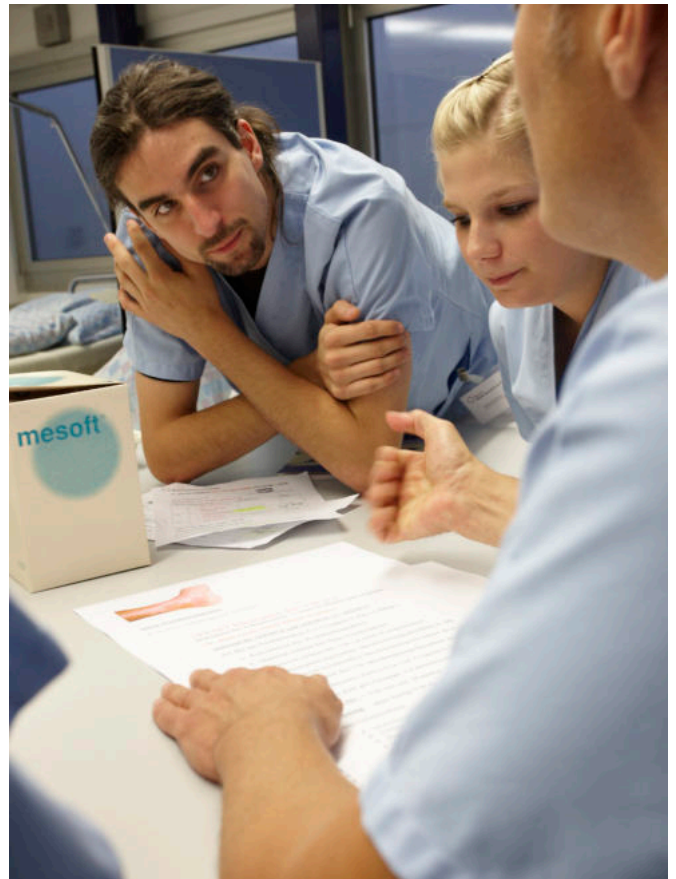
	SBK Fähigkeitsausweis HöFa I		SBK Fähigkeitsausweis OP-Bereich		Bestätigung Diabetes Beratung	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Jahr+						
Total Fähigkeitsausweise/Diplome	59	36	8	19	9	9

Mitgliedschaft in OdASanté

Innerhalb der OdASanté engagierte sich der SBK im Projekt Abschlüsse Pflege und Betreuung, das von der OdASanté initiiert wurde und von der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung EHB durchgeführt wird. Hauptziel des Projekts: Die Entwicklung eines Instrumentes, das die heutigen und zukünftigen Kompetenzen der verschiedenen Abschlüsse im Berufsfeld Pflege und Betreuung darstellt, unabhängig von der Struktur der jeweiligen Bildungserlasse.

Bei den Rahmenlehrplänen Pflege HF und NDS HF wurden im Berichtsjahr die Mindestvorschriften zur Anerkennung von Bildungsgängen und Nachdiplomstudien der höheren Fachschulen (MiVo-HF) angepasst. Die Mitglieder der zuständigen Kommission haben zudem die Arbeiten an der bevorstehenden grossen Revision des RLP fortgesetzt, die auf 2024 beendet sein sollen.

Der Vorstand von OdASanté befürwortete die Entwicklung eines Zertifikatslehrgangs Lagerungspflege. Die Erarbeitung der Mindestvorschriften für diesen Lehrgang haben begonnen. Dank der SBK-Mitgliedschaft in der OdASanté sind die betroffenen Fachverbände, Interessengruppen und Kollektivmitglieder des SBK eng einbezogen.



Im Operationsbereich wird neu eine schriftliche Arbeit vor Abschluss der Weiterbildung verlangt.



Die Bildungsplattform e-log.ch nutzen bereits über 12'000 Gesundheitsfachpersonen.

Dienstleistungen



Rechtsschutz gibt Sicherheit

Covid-19 wird ab 2021 als Berufskrankheit des Gesundheitspersonals durch die Unfallversicherung anerkannt. Ein wesentlicher, positiver Entschluss, weil so die Arbeitnehmenden umfassender geschützt sind und die Kostenbeteiligung über die Krankenkasse wegfällt (Franchise und Selbstbehalt). Massgeblich dazu beigetragen hat der SBK Rechtsschutz. Unter anderem durch seinen breitenwirksamen Auftritt im Schweizer Fernsehen, in der Konsumentensendung Kassensturz.

Insgesamt behandelte der SBK 95 Rechtsschutzgesuche, 81 Fälle konnten abgeschlossen werden. Erfreulicherweise kommt es bei den meisten Fällen zu einer

gütlichen Einigung und somit kann ein Gerichtsverfahren vermieden werden. Durchschnittlich lagen die Kosten im Berichtsjahr pro Dossier bei fast 5000 Schweizer Franken. Rund 113 Dossiers sind noch offen. Der Aufwand für den Rechtsschutz belief sich auf 429407 Franken. Wie bereits im letzten Jahr ist der Anteil an Gesuchen, die das Arbeitsrecht betreffen, mit 75% am höchsten. Die Lernenden, die 10% des Mitgliederbestandes ausmachen, sind mit nur 4% der Rechtsschutzgesuche vertreten.

Die Rubrik «Die dunkle Seite der Pflege» des Fachmagazins Krankenpflege behandelte auch im Jahr 2022 anonymisierte Fälle aus dem SBK-Rechtsschutz und aktuelle rechtspolitische Fragen, wie zum Beispiel Streikrecht und Abgeltung der Umkleidezeit.

Virtueller Kongress am internationalen Tag der Pflege

Das Interesse am ersten virtuellen SBK Kongress vom 12. Mai war gross, über 3000 Personen hatten sich angemeldet. Nebst dem spannenden Programm lag die hohe Teilnahme auch an der Übernahme der Eintrittsgebühren durch ein Schweizer Unternehmen. Ein Dank an die Pflegenden für ihr enormes Engagement während der Pandemie. Die online Besucher:innen verfolgten Beiträge zur Resilienz, dem Klimawandel, Alter und Sucht, sowie zu nationalen und internationalen Bewältigungsstrategien zur Covid-19 Pandemie. Das Medieninteresse am internationalen Tag der Pflege zeigte sich auch durch die Anwesenheit des Schweizer Fernsehens im Zürcher Streaming Studio des SBK.

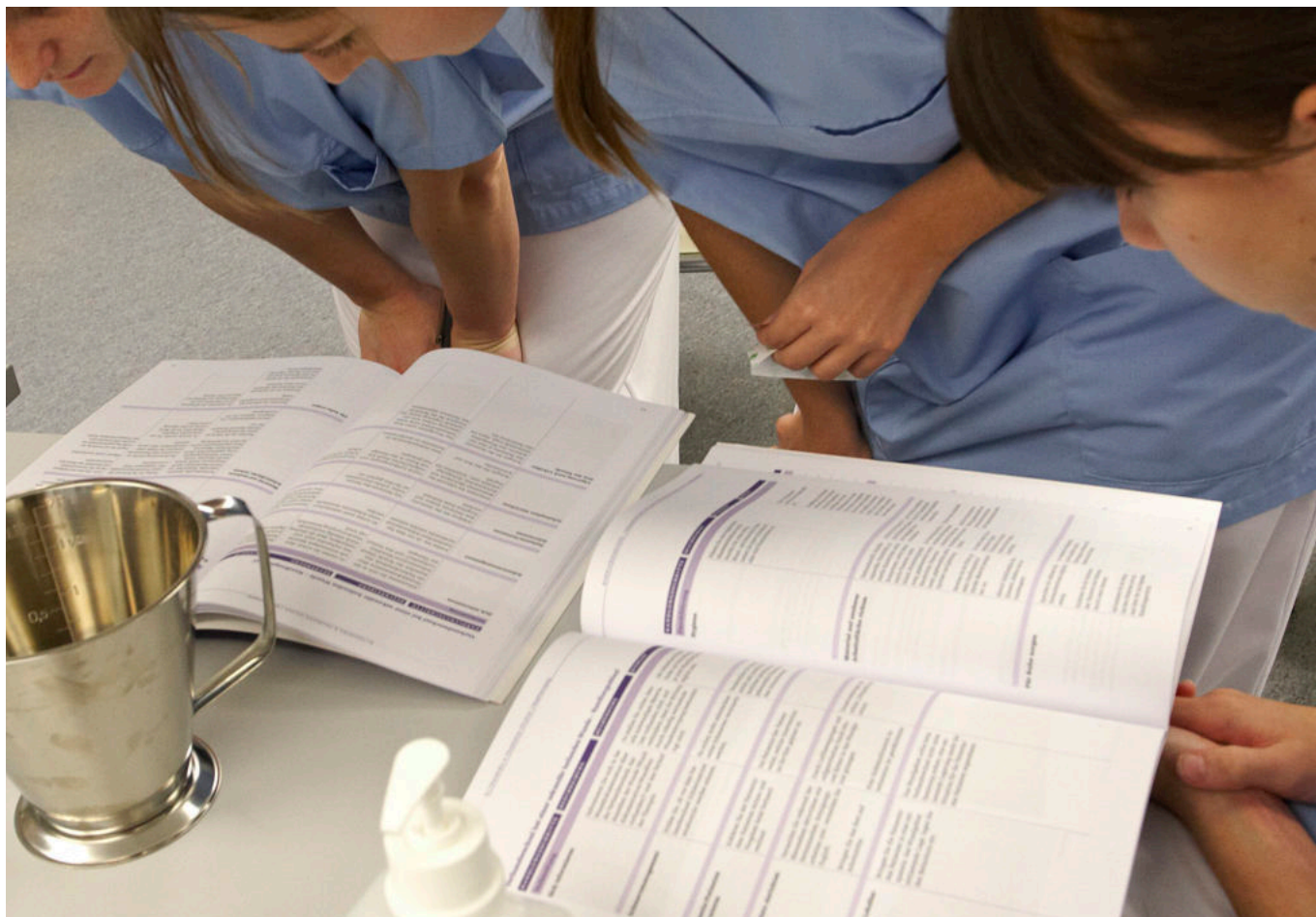
Organizing-Ausbildung der Sektionen

Organizing ist eine Methode, die Themen der Mitglieder in den Betrieben aufzugreifen und mit gemeinsamen Aktionen Lösungen für praxisrelevanten Problemen zu finden. Dank Organizing werden Betroffene zu Beteiligten und dabei von ihrem Verband unterstützt.

Von Januar bis Juni 2021 führte der SBK je zwei dreitägige Organizing-Ausbildungen für die Deutschschweizer Sektionen durch. Elemente dieser Ausbildung konnten im zweiten Halbjahr für die Bildung und Betreuung der Lokalkomitees im Abstimmungskampf verwendet werden. Im Jahr 2022 sollen diese Ausbildung auch in der lateinischen Schweiz angeboten werden.



Kongress: Howard Catton, CEO, International Council of Nurses, live im Studio in Zürich.



Dank der Kobler-Reinfeldt Stiftung konnten bereits 69 Personen ihre Ausbildung abschliessen.

Einführung einer neuen Mitgliederbewirtschaftungssoftware

An der Delegiertenversammlung wurde über die notwendige Ablösung der Mitgliederwaltungssoftware SBKdata informiert und die dafür notwendigen Mittel gesprochen. Die zeitgemässe neue Software vereinfacht die Prozesse und führt zu mehr Effizienz. In der zweiten Jahreshälfte 2021 wurden die dafür notwendigen umfangreichen Arbeiten in Angriff genommen. Ab März 2022 erfolgt die Einführung des neuen Systems.

Die Fürsorgestiftung unterstützt in Notsituationen

Die Fürsorgestiftung unterstützte auch 2021 Mitglieder, die in Folge von Alter, Krankheit, Unfall, Invalidität oder Arbeitslosigkeit in finanzielle Not gerieten. Dafür bewilligte der Stiftungsrat einen Betrag von CHF 8706.30. Zudem übernahm er für 67 SBK Mitglieder die Bezahlung des Mitgliederbeitrags in der Höhe von insgesamt CHF 13345.30. Im Geschäftsjahr 2021 resultierte aufgrund von Kursgewinnen ein Betriebs- und Jahresgewinn von CHF 67402.69.

Dank Pflegestipendium zur Ausbildung

Die Kobler-Reinfeldt Stiftung ermöglicht finanziell schlechter gestellten Personen eine Pflegeausbildung. Seit dem Projektbeginn 2017 wurden 174 Gesuche vom SBK Zentralvorstand behandelt und 110 Personen werden unterstützt. Jedes Gesuch wird genau geprüft und die Beitragshöhe individuell festgelegt. Mit der Unterstützung können die nötigsten Lebenshaltungskosten gedeckt werden. Die von der Stiftung bereits zugesagten Mittel belaufen sich auf mehrere hunderttausend Franken. Dank der grossartigen Unterstützung konnten bereits 69 Personen die Ausbildung abschliessen.

Zeitschrift Krankenpflege – fundiert informiert

Eng begleitet wurde die Abstimmungskampagne auch durch den SBK-Newsletter und die Zeitschrift Krankenpflege, so dass die Mitglieder immer auf dem neuesten Stand waren. Die Zeitschrift blieb ebenfalls betreffend Bewältigung der Corona-Pandemie am Ball und dokumentierte anhand zahlreicher Praxis-Beispiele, mit welchen Massnahmen die Pflegenden die Krise managten. In den elf Ausgaben 2021 präsentierte die Redaktion auf insgesamt 1284 Seiten auch unzählige andere Projekte, die die Innovationskraft und Kreativität der Pflegefachpersonen in den unterschiedlichsten Settings der Pflege illustrieren.

Pflegeentwicklung



Pflegeexpert:innen APN-CH – 50 Titel vergeben

Seit März 2021 können sich Pflegeexpert:innen APN registrieren lassen, wenn sie die Anforderung des Vereins APN-CH erfüllen. Bereits wurden über 50 Titel vergeben. Der SBK hat das Projekt zur Registrierung der Pflegeexpertin APN massgeblich koordiniert und ist nun Vereinsmitglied von APN-CH. Die Führung der Geschäftsstelle wurde an Public Health Schweiz übergeben.

Pflege in eidgenössischer Qualitätskommission

Die EQK erhielt eine starke Pflegevertretung: Die SBK Präsidentin Sophie Ley und zwei Expertinnen Pflegewissenschaft, Franziska Zúñiga und Manuela Eicher. Die neue vom Bundesrat eingesetzte Qualitätskommission (EQK) berät den Bundesrat, die Kantone, aber auch die Leistungserbringer und die Versicherer hinsichtlich Qualitätsentwicklung.

Der neue Qualitätsartikel im Krankenversicherungsgesetz (KVG) ist im Januar 2021 in Kraft getreten. Die Umsetzung fordert den SBK auf verschiedenen Ebenen. Einerseits geht es darum, mit den Verbänden der Arbeitgeber pflegerelevante Indikatoren zu erarbeiten, bzw. durchzusetzen und andererseits die Qualitätsverträge für die freiberuflichen

Pflegefachpersonen auszuhandeln. Mit Partnern bereitet der SBK ein Projekt für «nationale Leitlinien Pflege» vor.

Internationale Zusammenarbeit unter Covid-19

Überall auf der Welt litten Pflegende unter der anhaltenden Belastung der Covid-19-Pandemie. Der weltweite Austausch über die Plattformen des International Council of Nurses (ICN) war deshalb für den SBK wertvoll. Die WHO und der ICN veröffentlichten die «Global Strategic Directions on Nursing and Midwifery». Es lässt sich ein Exodus aus den Gesundheitsberufen sowie eine verstärkte Migration von Gesundheitspersonal von Norden nach Süden und in Europa von Osten nach Westen beobachten. Der SBK hat an einer WHO-Roadmap zur Umsetzung der Strategie betreffend Stärkung von Pflegepersonal und Hebammen in Europa mitgewirkt. Der Europäische Verband (EFN) positionierte sich zum EU-New Green Deal und ist aktiver Partner von EU und WHO im Bereich Antibiotikaresistenzen. Die Zusammenarbeit mit den Verbänden der Nachbarländer wurde gepflegt und intensiviert.

Der SBK wirkte zudem bei der vollständigen Überarbeitung des ICN Ethik-Kodex mit. Der Kodex bietet wertvolle Unterstützung im Umgang mit ethischen Fragen in der pflegerischen Arbeit an. Die aktualisierte Fassung nimmt neue Entwicklungen wie den technologischen Fortschritt und künstliche Intelligenz auf und thematisiert die Herausforderungen im Zusammenhang mit den Auswirkungen von Umweltverschmutzung und Klimawandel auf die Gesundheit.



Arbeiten unter der Covid-19 Pandemie. Es findet ein Exodus aus den Gesundheitsberufen statt.



Im neuen Qualitätsartikel im Krankenversicherungsgesetz (KVG) wird die Pflege miteinbezogen.



Der überarbeitete ICN Ethik-Kodex bietet Unterstützung im Umgang mit ethischen Fragen an.

Der SBK in Zahlen

SBK-Mitglieder 2012 bis 2021

Jahr	Voller Beitrag	Reduz. Beitrag	Nicht berufstätig	Studierende	Freiberufliche	Total
2021	11 959	4 773	3 159	2 656	2 476	25 072
2020	11 594	4 876	3 157	2 678	2 262	24 617
2019	11 362	4 988	3 182	2 761	2 152	24 497
2018	11 593	5 250	3 205	2 380	2 001	24 479
2017	12 429	5 427	3 318	1 463	1 875	24 512
2016	12 679	5 537	3 421	1 297	1 739	24 673
2015	12 937	5 746	3 517	1 231	1 577	25 008
2014	12 655	5 763	3 653	1 069	1 584	24 724
2013	12 608	5 887	3 756	307	1 517	24 075
2012	12 818	6 027	3 814	248	1 443	24 399

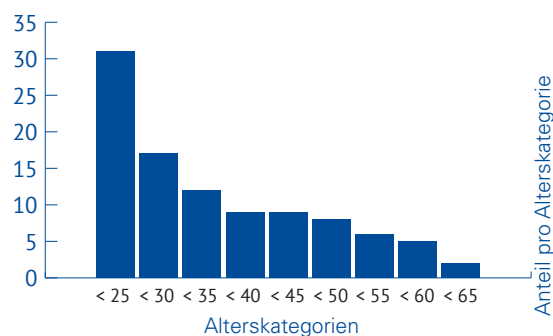
Mitgliederstatistik 2021 pro Sektion

Sektion	31.12.2021	Zu-/Abnahme zu 2020
10 AG/SO	2 022	4.77%
11 BS/BL	1 677	- 0.59%
12 BE	4 595	- 1.39%
13 FR	915	- 0.76%
14 GE	953	4.27%
15 GR	660	-2.22%
16 Z'schweiz	1 659	1.72%
17 NE/JU	898	6.52%
18 SG/TG/APP	2 950	0.44%
19 TI	1 281	4.66%
20 VD	2 018	7.11%
21 ZH/GL/SH	4 514	1.78%
22 VS	930	6.29%
Total Mitglieder	25 072	1.85%

Das Jahr 2021 stand im Zeichen der Volksabstimmung zur Pflegeinitiative. Tausende von Pflegenden beteiligten sich an der Abstimmungskampagne: Aktiv in Lokalkomitees, als Spender:innen oder Symphasant:innen. Die grosse Sichtbarkeit des SBK führte zu einem deutlichen Mitgliederzuwachs. Insgesamt traten 2699 Personen dem Verband bei. Dies entspricht einer Beitrittsquote von 11.0%. Mit 2244 Austritten, einer Austrittsquote von 9.1%, resultierte unter dem Strich ein Mitgliederwachstum von 1.85% mit 455 Personen.

Die Anzahl Mitglieder mit einem Arbeitspensum von 51 bis 100% stieg um 3.1%. Dies führt zu höheren

Alterskategorien Neumitglieder 2021



Mitgliedsbeiträgen und somit zu einer Stärkung des Berufsverbandes.

Auffallend bei den anderen Mitgliederkategorien ist die weitere Zunahme von Freiberuflichen mit einem Zuwachs von 8.6%. Die Studierenden im Verband gingen leicht zurück, ebenso die Mitglieder in der Beitragskategorie 11 bis 50%.

Das Durchschnittsalter der neuen Mitglieder beträgt 33.5 Jahre. Mit den neuen Mitgliedern ist das durchschnittliche Alter aller Mitglieder weiter gesunken und beträgt jetzt noch 43.6 Jahre.

Das Mitgliederwachstum ist auch im Jahr 2021 von regionalen Unterschieden geprägt. Die Sektionen der lateinischen Schweiz sind, mit einer Ausnahme, weitergewachsen.

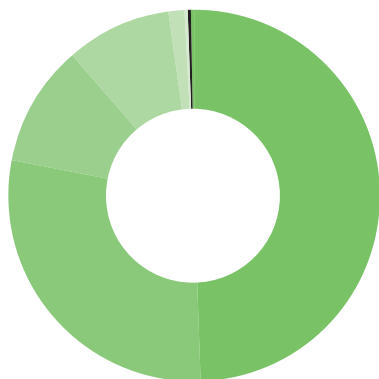
In der Deutschschweiz verzeichnen bereits vier Sektionen eine positive Entwicklung. Im Jahr zuvor waren es erst deren zwei.

Finanzen

Herkunft der Mittel

Total: 5 638 Mio. Franken

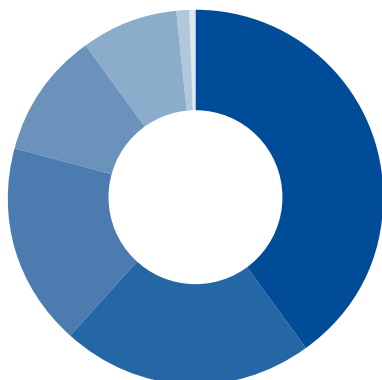
- 49.6% Mitgliederbeiträge
- 28.6% Diverse Einnahmen
- 10.5% Ertrag aus Leistung und Lieferung
- 9.3% Inserateerträge
- 1.2% e-log
- 0.5% Ertrag aus Gebühren
- 0.2% Weiterbildungsveranstaltungen
- 0.1% Finanzertrag



Verwendung der Mittel

Total: 5 792 Mio. Franken

- 40.0% Personalaufwand
- 21.9% Übriger Betriebsaufwand
- 17.5% Beiträge
- 10.8% Honorare
- 8.4% Direkter Aufwand Zeitschrift
- 1.1% Direkter Aufwand Fortbildung
- 0.3% Finanzaufwand
- 0.0% Steuern



Erfolgsrechnung SBK*

Ertrag (in tausend Franken)	CHF	%
Mitgliederbeiträge	2 795	49.6
Weiterbildungsveranstaltungen	10	0.2
Inserateerträge	523	9.3
Ertrag aus Gebühren	29	0.5
Ertrag aus Leistung und Lieferung	592	10.5
e-log	71	1.2
Finanzertrag	4	0.1
Diverse Einnahmen	1 614	28.6
Total	5 638	100
Aufwand (in tausend Franken)		
Direkter Aufwand Zeitschrift	487	8.4
Direkter Aufwand Fortbildung	61	1.1
Personalaufwand	2 317	40.0
Honorare	625	10.8
Übriger Betriebsaufwand	1 270	21.9
Beiträge	1 015	17.5
Finanzaufwand	16	0.3
Steuern	1	0.0
Total	5 792	100
Cash flow	- 154	- 2.7
Abschreibungen	32	0.6
Betriebsergebnis vor Veränderungen der Fonds und Rücklagen	- 186	- 3.2
Einlagen in Fonds	550	9.5
Entnahmen aus Fonds	574	9.9
Betriebsergebnis	-162	- 2.9
Ausserordentlicher Erfolg	222	3.9
Jahresergebnis	60	1.1

* vorbehältlich Genehmigung durch die Delegiertenversammlung

Stiftungskapital der Fürsorgestiftung

	2020 CHF	2021 CHF
Bestand per 1. Januar	874 960	888 142
Ertragsüberschuss / Defizit	13 181	67 402
Bestand per 31. Dezember	888 142	955 544

Organisation

Stand vom 21. März 2022

Zentralvorstand

Sophie Ley, Präsidentin SBK
Franz Elmer, Vizepräsident SBK
Dante Cheda
Giosuè Di Donato
Brigitte Garessus
Azra Karabegovic
Louise Tido Kazé
Maya Zumstein-Shaha

Geschäftsstelle

Yvonne Ribl (Geschäftsführerin)
Yvonne Eggimann (Personal, Finanzen)
Roswitha Koch (Pflegeentwicklung)
Christine Bally (Bildung)
Sébastien Bourquin (Marketing und Dienstleistung)
Pierre-André Wagner (Rechtsdienst und Dienstleistungen)
Urs Lüthi (Redaktion)

Sektionen

Aargau/Solothurn
Laurenzenvorstadt 129, 5000 Aarau
Co-Präsidium: Rolf Allemann, Claudia Hofmann
www.sbk-agso.ch

Basel-Stadt/Basel-Landschaft
Leimenstrasse 52, 4051 Basel
Präsident: Daniel Simon
www.sbk-bsbl.ch

Bern
Monbijoustrasse 30, 3011 Bern
Präsidentin: Manuela Kocher Hirt
www.sbk-be.ch

Freiburg
Rte du Jura 29, Case postale 20, 1762 Givisiez
Präsidentin: Rachel Bourguet a.i.
www.asi-sbk-fr.ch

Genf
36, Avenue Cardinal Mermillod, 1227 Carouge
Präsidentin: Patricia Borrero
www.asi-ge.ch

Graubünden
La Nicca Strasse 17, 7408 Cazis
Präsidentin: Renate Rutishauser
www.sbk-gr.ch

Neuenburg/Jura
Rue des Flandres 5, 2000 Neuchâtel
Präsidentin: Isabelle Gindrat
www.asi-neju.ch

St.Gallen/Thurgau/Appenzell
Kolumbanstrasse 2, 9008 St.Gallen
Präsidentin: Barbara Dätwyler Weber
www.sbk-sg.ch

Tessin
Via Simen 8, 6830 Chiasso
Präsidentin: Luzia Mariani-Abächerli
www.asiticino.ch

Wallis
Avenue Château de la Cour 4, 3960 Sierre
Präsident: Marco Volpi
www.asi-sbk-vs.ch

Waadt
Chemin de Boisy 49, 1004 Lausanne
Co-Präsidium: Carmen Catalioto Cuche, Teresa Gyuriga
www.asi-vaud.ch

Zentralschweiz
Denkmalstrasse 1, 6006 Luzern
Präsidentin: Miriam Rittmann
www.sbk-zentralschweiz.ch

Zürich/Glarus/Schaffhausen
Sonnenbergstrasse 72, Postfach, 8603 Schwerzenbach
Präsidentin: Monika Anderegg
www.sbk-zh.ch

Fachverbände

**ASIST Schweizer Vereinigung der Pflegefachfrauen/
Pflegefachmänner für Gesundheit am Arbeitsplatz**
Präsidentin: Maryama El hamouyi-Inani
www.asist.ch

Curacasa Fachverband Freiberufliche Pflege Schweiz
Präsident: Gérard Villarejo
www.curacasa.ch

**LangzeitSchweiz Schweizer Fachverband für
Langzeitpflege und -betreuung**
Präsidentin: Simone Bertogg
www.langzeitschweiz.ch

**SIGA Schweiz. Interessengemeinschaft für
Anästhesiepflege**
Präsidentin: Michèle Giroud
www.siga-fsia.ch

Notfallpflege Schweiz
Präsidentin: Petra Tobias
www.notfallpflege.ch

SNS Swiss Nursing Students

Co-Präsidium: Charlène Bonjour, Annina Bosshard
www.swissnursingstudents.ch

SVS Schweiz. Vereinigung der Stomatherapeutinnen und Stomatherapeuten

Präsidentin: Jolanda Baumann
www.svs-ass.ch

Kollektivmitglieder

BSS Berufsverband Schweizerischer Still- und Laktationsberaterinnen

Präsidentin: Claudia Eisenhut

FPPF Fachgesellschaft Pflege Forensische Psychiatrie (Schweiz)

Präsident: Michael Lehmann

IGRP Interessengemeinschaft Rehabilitationspflege

Präsidentin: Claudia Gabriel

LGB Lehrpersonen der Berufsbildung Gesundheit Schweiz

Präsidentin: Regula Tobler

SGI Schweizerische Gesellschaft für Intensivmedizin

Präsidentin: Franziska von Arx

SVPOL Schweizerische Vereinigung des Pflegepersonals für Operations-Lagerungen

Präsident: Zelimir Kovacevic

VFP Schweizerischer Verein für Pflegewissenschaft

Präsidentin: Iren Bischofsberger

Arbeitsgruppen

(Verantwortliche/r)

Kongress: Sébastien Bourquin

Netzwerk Langzeitpflege: Roswitha Koch

APN-CH: Christine Bally, Roswitha Koch

Beteiligungen

Centre de formation

Espace Compétences SA

Route de Grandvaux 14

1096 Cully

www.espace-competences.ch

Kommissionen

Geschäftsprüfungskommission

Präsidentin: Gabriela Bischofberger

Kommission für die Pflege in der Psychiatrie

Präsidentin: Sofia Barca

Ethikkommission

Präsidentin: Bianca Schaffert-Witvliet

Kommission «eHealth und Pflege»

Präsidentin: Friederike Thilo

Kommission für die Weiterbildung zur dipl. Pflegefachfrau Operationsbereich

Präsidentin: Brigitte Fritschi

Kommission Höhere Fachausbildung in Krankenpflege Stufe I

Präsident: Thomas Iseli

Anerkennungskommission Diabetesberatung

Präsidentin: Christine Bally, SBK

e-log-Kommission

Präsident: Ueli Wehrli

Kommission «Bedarfsabklärung für Psychiatriepflege»

Präsident: Tiziano Liniger

Interessengruppen

IG Akutgeriatrie

Präsidentin: Ursula Gallizzi

www.igakutgeriatrie.ch

IG Swiss ANP

Präsidentin: Claudia Lecoultre

www.swiss-anp.ch

SIDB Schweizerische IG für Diabetesfachberatung

Präsidentin: Claudia Huber

www.sidb-gicid.ch

fibs Fachexperten/-innen für Infektionsprävention und Berater/-innen Spitalhygiene

Präsidentin: Mirjam Müller

www.fibs.ch

IGPI Interessengruppe Pflegeinformatik

Präsident: Lucien Portenier

www.swissnurse.ch

IG Nephrologische Pflege der deutschen Schweiz

Präsidentin: Ursula Dietrich

www.ig-nephrologie.ch

SIGOP Schweizerische IG für Operationspflege

Co-Präsidium: Romain Gentina, Fatma Hayoun

www.sigop-sidops.ch

IGWS Schweizerische IG Wundspezialisten

Präsidentin: Judith Soto Chételat

www.ig-wundspezialisten.ch

Fürsorgestiftung

Stiftungsrat

Präsident: Renato Viola

SBK-ASI
Choisystrasse 1
Postfach
3001 Bern
info@sbk-asi.ch
sbk-asi.ch